

Besund-Gebühr
vierteljährlich für Dresden bei gleichzeitiger Zustellung von Genuß und Montagen nur 1.50 M., durch ausserordentliche Remissionen bis 2.00 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Schutzgebühr). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die ausserordentlichen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. — Inserate werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisprophet:

11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif:
Annahme von Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr, Montags bis 11 Uhr, Dienstags bis 10 Uhr, Donnerstags bis 9 Uhr, Freitags bis 8 Uhr. Die einseitigen Anzeigen kosten 20 Pf. pro Zeile pro Tag. Die zweiseitigen Anzeigen kosten 15 Pf. pro Zeile pro Tag. Die dreiseitigen Anzeigen kosten 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Die vierseitigen Anzeigen kosten 5 Pf. pro Zeile pro Tag. Die Anzeigen werden nicht aufbewahrt.



DRESDEN-A.
Viktoriastr. 5/7

„Raumkunst“

DRESDEN-A.
Viktoriastr. 5/7

Die **historische Abteilung** im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. und III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln**. — **Brautausstattungen** — **Innenarchitektur** —



Für eilige Leser.

Das Militärschiff „M. 7“, das heute früh in Reinickendorf aufseeen sollte, wurde bei den Vorbereitungen durch eine Explosion vollständig vernichtet; auch die Luftschiffhalle wurde zum Teil zerstört.

Die montenegrinische Armee hat Mittwoch vormittag einen Angriff auf die starke türkische Stellung gegenüber von Podgoriza unternommen; der Ausgang des Kampfes ist noch ungewiss.

Der Kampf um Berane dauert noch an. An der bulgarischen, serbischen und griechischen Grenze haben kleine Bandenkämpfe stattgefunden.

Der bulgarische Ministerrat, dem auch der Präsident der Sobranie beizuhören, hat die endgültige Fassung der Antwort auf die Note der Mächte abermals verjagt.

Starke Anlandensfluten haben bei Berane ein türkisches Patrouillen anagarrisen, wurden aber mit empfindlichen Verlusten abgewehrt.

weitere des Nordalbaniensgebirges, das etwa parallel der Südgrenze Montenegros auf türkischem Gebiete streicht, und dem Meeressrande abziehen werden. Das hier in Betracht kommende Gebiet wird durch den Sturatssee in zwei Hälften geteilt, dessen nördlich mit dem strategisch wichtigen Punkte Tuzi bisher der Hauptkampfplatz der Kämpfe zwischen den Montenegroern und Grenzwohnern einer- und den Türken andererseits gewesen ist. Da die Montenegroer durch den am Meere weit auslaufenden Apitel überreichlichen Gebietes, in dem das stark besetzte Gattaro liegt, in Schutz gehalten werden, werden sich aller Voraussicht nach ihre Hauptoperationen nicht südlich des Sturatssees erwidern, sondern nördlich desselben. Der geeignete Ausgangspunkt der Operationen Montenegros ist Podgoriza, die größte Stadt Montenegros, während auf türkischer Seite der natürliche Stützpunkt der Operationen Stutari ist, welche Stadt an der Mündung der Drinasa in die Bosana ein starkes Fort aufweist. Für die Türken würde wesentlich ins Gewicht fallen, daß sie nach Einstellung der Feindseligkeiten mit Italien in der Lage sein würden, auf dem Seewege nach Giovanni di Medua Truppen zu besfordern, was sie bereits gelegentlich des Aufstandes im April vorigen Jahres mit Erfolg getan haben. Die ungewissen Geistes Albanens und das Fehlen von Schienensträngen erschweren sehr die Konzentrierung von Truppen, die auf dem Wasserwege leicht herangebracht werden können. Wesentlich von Belang dürfte es sein, ob die hier unruhigen Grenzstäme, die in den Tälern der Brijewna und des Fronti, sowie auf der Nordseite des Sturatssees vorgelagerten Ebene wohnen, sich auf Seiten der Montenegroer stellen werden. Von dem Verhalten Oesterreichs und Serbiens wird es ferner abhängen, ob die Montenegroer in den Sandstich Kosobalar einbringen, um den Serben die Hand zu reichen, wodurch die Türken dort zwischen zwei Feuer kämen. Die gesamten örtlichen Verhältnisse lassen im übrigen ohne weiteres die Annahme zu, daß sich zwischen beiden feindseligen Staaten wie bisher ein Kleinkrieg entspinnen wird, wogegen die montenegrinische Armee allein für befähigt gehalten wird. Die Türken haben südlich und nördlich von Tuzi zwischen dem See und Tuzi die Grenze durch eine Reihe von Blockhäusern abgesichert. Während die Montenegroer im ganzen etwa 40000 Mann aktive Truppen mit 104 Geschützen und 14 Maschinengewehren aufstellen können — eine recht erhebliche Macht im Vergleich zu der Einwohnerstärke von 200000 Mann — haben die Türken zunächst drei albanische Divisionen (die 2. Division in Stutari), die zur 2. Armee-Inspektion gehören, sowie mehrere Rebidivisionen im Kampfe gegen die Montenegroer einzusetzen, und außerdem würden wohl zunächst Truppen des 6. Korps in Westbulgarien gegen Serben und Bulgaren eventuell verwenden muß. Die nächsten türkischen Garnisonen, die für die Kriegsführung gegen Montenegro in Betracht kommen, sind Jpek, Briskina, Drafowa und Pristen.

Montenegroer rückten zum Angriff auf Tetschik vor. Nachmittags trafen türkische Verstärkungen ein. Es entspann sich ein allgemeiner Kampf, der zurzeit noch andauert.
Ueber diese Kämpfe meldet das „Neuerische Bureau“ noch folgende ausführlicheren Einzelheiten: Um 8 Uhr morgens feuerte von der montenegrinischen Stellung aus der jüngste Sohn des Königs Artilleriekapitän Prinz Peter das erste Geschütz an die türkische Stellung ab. Die Russen im Hauptquartier spielte die montenegrinische Summe. Nach 21 Minuten vertrieb die Artillerie die Türken aus ihrer ersten Stellung auf dem Berge Planinisa. Nachdem mittags der Berg von den türkischen Truppen geräumt worden war, rückten die Montenegroer unter dem Schutze ihres Geschützschirms langsam gegen den starkbesetzten türkischen Berg Tetschik vor, der die Straße von Stutari beherrscht. Um 2 Uhr nachmittags landeten türkische Truppen am Ufer des Stutari-Sees unweit der montenegrinischen Grenze. Es entwickelte sich ein Kampf, der auf der ganzen Front bis gegen Abend andauerte. Der König war vormittags mit dem Prinzen Mirko auf einen bei Podgoriza gelegenen Berg geritten und später in das Hauptquartier wieder zurückgekehrt, wohin gegen Mittag auch der Kronprinz Danilo, der der Oberbefehlshaber ist, und Prinz Peter vom Kampfselde zurückkehrten, um mit dem Vater zu beraten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Kriegserklärung der übrigen Balkanstaaten mit Ausnahme Montenegros steht noch immer aus. Es hat den Anschein, als ob Bulgarien noch etwas Zeit gewinnen will, um seine Mobilmachung vollenden zu können, denn an einem Ausbruch der Feindseligkeiten auch in Moedonien ist nicht mehr zu zweifeln. Die Stimmung in den übrigen Balkanstaaten ist infolge der Regierungsmassnahmen in den letzten Tagen auf dem Siedepunkt angelangt, so daß kein Staat mehr zurück kann. Bei Podgoriza haben auf türkischem Gebiete bereits heftige Kämpfe stattgefunden, über deren Ausgang noch keine bestimmten Nachrichten vorliegen, während der montenegrinische Angriff auf Berane scheinbar erfolglos geblieben ist. Wir haben es also mit zwei Kriegsschauplätzen zu tun. Die Hauptmacht Montenegros mit dem König und den Prinzen steht bei Podgoriza nördlich vom Stutari-see. Der Hauptangriff richtet sich demnach nach Albanien, während der Angriff auf Berane die Vermutung aufkommen ließ, daß die Montenegroer die Verbindung mit den Serben erstrebten. Doch wird man erst nähere Nachrichten abwarten müssen, bevor man die Situation klar erkennen kann.

Die Kämpfe bei Podgoriza.
Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Podgoriza: Die montenegrinische Armee hat Mittwoch vormittag den Krieg gegen die Türkei mit einem Angriffe auf die starke türkische Stellung gegenüber von Podgoriza begonnen. Nach einem verheerenden Artilleriekampfe räumten die Türken die Höhen von Planinisa. Die

Verjagung der bulgarischen Antwort.
Dem „Main“ wird von seinem Sonderberichterstatter aus Sofia gemeldet: Der Ministerrat, dem auch der Präsident der Sobranie beizuhören, hat abermals die endgültige Fassung der Antwort auf die Note der Mächte verjagt. Gerüchtwiese verlautet, daß die Antwort Bulgariens nicht vor Sonnabend oder Montag erfolgen werde. — Der „Agora“ schreibt, der Pariser Gesandte eines der Balkanstaaten habe sich, da er in den letzten 14 Tagen für 10000 Francs Telegraphen abgeschrieben habe und die Gesandtschaftskasse vollständig leer sei, genötigt gesehen, bei seinen Landsleuten kleinere Darlehen aufzunehmen, um die Fortleitung seiner telegraphischen Berichterstattung wenigstens für einige Tage zu ermöglichen.

Am ganzen Adriatischen bildeten sich Komittees zur Unterstützung der Namika der Einigkeit. Die Komittees gründeten eine besondere Flotte, die dem Kaiser zur Verfügung gestellt wird. Zahlreiche Schüler und Lehrende treten in den Dienst des roten Kreuzes. Das Blatt „Mir“ schreibt in einem Leitartikel: Die Verhandlungen der verbündeten Balkanstaaten sind seit langer Zeit bekannt. Die Mobilisierung ist eine Folge des Unvermögens der Türkei, in ihren Provinzen die Ordnung herzustellen. Der Schlüssel der Situation liegt in der Einführung einer wirksamen internationalen Kontrolle für die Durchführung der Reformen in der Türkei.

Wahnahmen der Türkei.
Die Verbindungsbahn Saloniki-Monastir wurde von der Regierung verjagt, sich für die Hebernahme der an Anatolien einströmenden Militärtransporte unverzüglich bereitzuhalten. Auf allen Linien wird nach Möglichkeit der Fracht- und Personenverkehr vom Diensttag ab ganz eingestellt werden. Die Anwaltschaft von Konstantinopel telegraphierten, daß sie bereit seien, mit den Türken gegen den Feind zu ziehen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Am königlichen Schauspielhaus, in dem heute abend Gerhart Hauptmanns Drama „Gabriel Schilling's Nacht“ zum ersten Male aufgeführt wird, sind bisher 10 Werke des Dichters zur Darbietung gekommen, so daß „Gabriel Schilling's Nacht“ das elfte Hauptmannsche Stück ist, das in das Repertoire des königlichen Schauspielhauses aufgenommen wird. Das erste Werk Hauptmanns, das im königlichen Schauspielhaus gegeben wurde, war das Märchenrama „Die verunkelte Glocke“, die ihre Erkaufführung am 27. März 1897 erlebte. Das Werk ist seitdem 21mal wiederholt worden. 1898 erschienen die „Einsamen Menschen“ (mit 23 Aufführungen), 1899 „Collegae Crampion“ (mit 18 Aufführungen), 1901 „Michael Kramer“ (mit 8 Aufführungen), 1903 „Der arme Heinrich“ (mit 6 Aufführungen), 1904 „Hose Bernd“ (mit 17 Aufführungen), 1905 „Elena“ (mit 18 Aufführungen), 1906 „Der Hiberner“ (mit 17 Aufführungen), 1909 „Führmann Denschel“ (mit 8 Aufführungen), 1910 „Danneles Dimelefahrt“ (mit 10 Aufführungen). Im ganzen 10 Stücke mit 202 Vorstellungen. Die heutige Erkaufführung von „Gabriel Schilling's Nacht“ erfolgt im Dresdner königlichen Schauspielhaus auf besonderen Wunsch des Dichters vor den anderen deutschen Bühnen. Gerhart Hauptmann wird der Erkaufführung beizuhören. Am königlichen Opernhaus geht Sonnabend, den 12. Oktober, „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß in Szene. Die Hauptpartien werden gesungen von den Damen Siems, Pfäffle u. d. Osten und Kapf, sowie von den Herren Perron und Trede.

heller und, wie es scheint, noch entwicklungsfähiger Sopran, ist von angenehmem Reiz; die Partung zu leichtem Detonieren wird sich hoffentlich bekämpfen lassen. Dem Vortrag ist mehr Leben und Beweglichkeit zu wünschen. Bei zielbewusstem Weiterstreben wird die junge Sängerin zweifellos zu guten Resultaten gelangen. Zur Mitwirkung war Herr Hofkonzertmeister Rudolf Bärlich gewonnen, von dem wir Reis B. Gades Capriccio für Violine mit Schwingung in den schnellen Partien und mit schönem Gesangston in den langsamen Teilen vortragen hörten. Das Stück ist voll nordischer Poesie, und der Charakter des Kapriccios hier immer noch von erfreulicher künstlerischer Jugend begleitet. Karl Preßsch waltete am Klavier. G. K.

* **Professor Emil Fischer's 60. Geburtstag.** Der berühmte Chemiker der Berliner Universität und Direktor des ersten chemischen Laboratoriums, Excellenz Professor Emil Fischer, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Gratulanten wurden nicht empfangen, am den Jubilar nicht zu großen Anstrengungen auszugehen. Gestern abend fand im Savoy-Hotel zu Ehren von Geheimrat Fischer ein Bankett statt.

* **Wechsel in der Leitung zweier Berliner Museen.** Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist der Generaldirektor der Königlichen Museen in Berlin, Geheimrat Kai T. Hode, auf seinen Wunsch vom 1. Oktober d. J. ab von der Stellung als erster Direktor der Gemäldegalerie und der Sammlung griechischer Skulpturen entbunden und die Leitung der Gemäldegalerie dem Direktor Dr. Friedländer, die Leitung der Sammlung griechischer Skulpturen dem Direktor Professor Dr. Koefschau übertragen worden. Dr. Koefschau war früher Leiter des Historischen Museums in Dresden, dann Direktor des Großherzoglichen Museums in Weimar, seit 1909 Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums. Zunächst verwalten die Herren ihre Ämter nur kommissarisch, aber der neugeschaffene Zustand mit zwei koordinierten Stellungen wird voraussichtlich Dauer erhalten. Das wichtigste an der Neuordnung ist, daß Direktor Friedländer, der in den letzten Jahren das Kupferstichkabinett leitete, wieder in das Restor zurückkehrt, das sein eigentliches ist, und in dem allein er seine besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse fruchtbar machen kann.

Gesellschaft überreichte ihm als größte Auszeichnung, die die Gesellschaft zu vergeben hat, die goldene Humboldt-Medaille. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog-Regent von Braunschweig, der Kultus- und der Handelsminister. Auf dem Bankett, das sich an den Vortrag Amundsen's angeschlossen, feierte der Kultusminister v. Traut zu Solz die Entdeckung des Südpols als eine Tat ersten Ranges, und teilte mit, daß der Kaiser zum Zeichen der Anerkennung Amundsen die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen habe.

* **Eröffnung des renommierten Budapester Opernhauses.** Die Budapester königliche Oper, an der der Regierungs-Kommissar Graf Banffy verschiedene bauliche Umgestaltungen hatte durchzuführen lassen, wurde mit Hammerdecks unverwundlicher Oper „Die Königskinder“ neu eröffnet. Das durch die Renovierungsarbeiten praktisch neu darbietende Haus machte auf das Premierpublikum einen geradezu schlagenden Eindruck.

* **Amnestie** während Sr. Majestät des Königs Georgs, Dienstag, den 15. Oktober, bleiben die beiden königlichen Theater geschlossen. Die auf den 15. Oktober fallende Dienstage-Abonnementsvorstellung im Schauspielhaus wird auf Donnerstag, den 17. Oktober, verlegt.

* **Susanne Wittich** gab gestern im Palmengarten vor einem sehr freundlich gestimmten Publikum einen Viederabend mit lauter bekannten, guten Sachen. Ihre Stimme, ein

Die Gajcha Schneider-Ausstellung in der Galerie Arnold.

Sajcha Schneider verdankt seine künstlerische Ausbildung Dresden, und die Erlöse, die ihm in seiner bisherigen künstlerischen Laufbahn zuteil geworden sind, fließen wiederum in der Hauptsache auf die Rechnung Dresdens. Ein geborener Dresdener, fand er an der Dresdner Akademie in Leonhard Wren, der ihm als Schüler Schnorr's u. Carlowsfeld die streng zeichnerischen Elemente der deutschen Nazarener vermittelte, den gezielten Lehrer und entwickelte schon in jungen Jahren seine eigene, ungewöhnliche zeichnerische Begabung. Sie war es vor allem, durch die er bereits bei seinem ersten Erscheinen in der Öffentlichkeit, das im Jahre 1895 im ehemaligen Salon Pöhlmann's stattfand, Aufsehen erregte, während von einer Befähigung für materielle Leistungen damals noch kaum die Rede sein konnte. Außerdem machte er in große Fortschritte, daß ihm schon im Jahre 1898 die Ausführung des Triumphbogens in der Johannisstraße in Götha bei Weissen übertragen werden konnte, eine Aufgabe, die er sich der schwierigen Prestigestellung bedienend, unter dem

Die Annahme, daß die Arnanuten sich sämtlich den Türken angeschlossen hätten, scheint doch nicht zuzutreffen. Wie nämlich aus Saloniki gemeldet wird, hatte Gjad Pascha, der den Marsch auf Salutarli fortsetzte, in der Gegend von Verane ein Bataillon zur Sicherung der Straße zurückgelassen. Dieses wurde von harten Arnanuten beschossen und erlitt schwere Verluste. Die Arnanuten sind jedoch mit empfindlichen Verlusten zerstreut worden.

Der türkische Kriegsminister und Kamill Pascha wurden am Mittwoch vom Sultan empfangen und erstatteten Bericht über die Lage. Mittwoch nachmittags wurde eine Beratung höherer Offiziere im Kriegsministerium abgehalten. Sicherem Vernehmen nach besteht bei der Fronte die Absicht, die zurückgebliebenen arabischen Einheiten mit Ausnahme derjenigen, deren sie bedarf, freizugeben. Der armenische Patriarch richtete an den Großwesir die Bitte, auf die Einstellung der Christen im Alter von 15 bis 25 Jahren zu verzichten, weil diese während des Handel empfindlich seien würde, da ihnen während dieser Zeit zu geben, ihre Angelegenheiten zu ordnen.

Das 1. Artillerieregiment in Pera ist heute, Donnerstag, nach dem Kriegsschauplatz abgerückt. Das Kriegsministerium bereitet die Einberufung des Landwehrmännchen vor und teilt mit, daß der Kampf bei Verane noch andauere. Albanische Artillerie, Kavallerie und Infanterie Truppen, sind vor dem noch unbesetzten Verane eingetroffen. Das Kriegsministerium meldet ferner, daß kleine Bandenkämpfe an der bulgarischen, serbischen und griechischen Grenze stattgefunden haben. Ein vom Großwesir veranlaßter Truppensortier die Einstellung aller Universitätslehrer in das Heer und ihre Entsendung nach dem Kriegsschauplatz.

Das türkische Kriegsministerium hat den ausländischen Korrespondenten das Betreten des Kriegsschauplatzes untersagt. Zahlreiche, namentlich englische, Korrespondenten warten vergebens. Auch die türkischen Korrespondenten sollen nicht zugelassen werden. Der Kriegsminister gab der Presse eingehende Verhaltensmaßregeln, um die Veröffentlichung nichtamtlicher militärischer Meldungen zu verhindern. Nur Telegramme, die durch die Zensur gegangen sind, dürfen veröffentlicht werden. Auch die Bekanntgabe ergänzender Kriegsmeldungen in den Zeitungen ist untersagt. Die amtliche Bekanntgabe militärischer Meldungen wird durch das Pressebureau erfolgen.

Es verlautet, der Fürst von Serbien habe in Erkenntnis der Unhaltbarkeit der Lage die Fronte um die Grmachianna erüht, die Insel zu verlassen. Die Fronte habe ihre Einwilligung dazu gegeben.

Türkische Artilleries für die Balkanstaaten.

Mit Genehmigung der Regierung hat das griechische Konsulat in Odessa mit dem Einverständnis der Kriegsverwaltung begonnen. Es haben sich bereits 150 Mann gemeldet. In Moskau haben sich an einer großen Zampatsversammlung für Serbien 3000 Freiwillige eingeschrieben.

Italien und der Krieg.

Der italienische Botschafter in Paris, Tittoni, erklärte einem Berichterstatter: Die von verschiedenen Blättern ausgesprochene Vermutung, daß Italien die Balkanstaaten zum Krieg gegen die Türkei oder Montenegro zur Kriegserklärung angehetzt habe, beruhe vollständig auf Fiktion.

Die neuen Traberberichte lauten:

Der Kampf um Verane.

Saloniki. Einzelheiten über die Kämpfe bei Verane fehlen noch, doch wird berichtet, die Montenegriner seien zurückgedrängt worden. Auch in den Kämpfen um die Vize bei Gullin sollen die Montenegriner zurückgedrängt worden sein.

Die Pläne der Montenegriner.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heber die Absichten der Montenegriner äußert man sich hier dahin, daß sie sich in den Besitz des politisch und militärisch wichtigen Punktes Zuratli setzen wollen, das analog ein bedeutender Stützpunkt und ein Verkehrszentrum ist. Im weiteren Vorgehen würden sie dann an die Küste gelangen mit dem dort befindlichen sehr guten Hafen von San Giovanni Mebua. Dieses Gebiet erforschen sie schon lange und suchen sich deshalb von Beginn des Krieges ab in seinen Besitz zu setzen.

Die verbildeten Forderungen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Zeitung "Balkan" meldet, daß ein Ministerrat abgehalten wurde, der beschloß, in einer Note an die Türkei die Autonomie für Serbien und im Sandhaht Novibazar die Ernennung eines serbischen Prinzen zum Gouverneur dieser Provinzen zu fordern. Serbien will der Türkei eine Frist von 24 Stunden stellen, nach deren Ablauf ein Ultimatum erfolgen würde.

Bulgariens Verschleppungstatistik.

Sofia. Der Regierung nahestehende Kreise sind zwar von dem diplomatischen Schritt Österreich-Ungarns und Russlands enttäuscht, erblicken jedoch andererseits darin den ersten Versuch der Großmächte zu einer friedlichen

Sösung. An zühändiger Stelle verlautet, die bulgarische Regierung werde die bulgarischen Forderungen betreffend die Reformen in Mazedonien genau formulieren und so den Großmächten Gelegenheit geben, dazu Stellung zu nehmen. Daraus geht hervor, daß sie nicht beabsichtigt, die Ereignisse zu überfahren, sondern vor etwaigen folgen-schweren Entschlüssen alles zu versuchen, um zu sehen, ob eine friedliche Lösung durch die Großmächte möglich ist.

Die bulgarischen Kriegsproklamationen.

London. (Priv.-Tel.) Die von der bulgarischen Regierung vorbereiteten Kriegsproklamationen sollen an die bulgarischen Banden in Mazedonien schon verteilt worden sein. Sie sind so abgefaßt, daß der Krieg den Anschein eines Kräfteausgleiches zum Schutze der christlichen Religion und zur Befreiung unterdrückter Rassen erhält.

Bulgarische Proklamationen.

Rom. (Priv.-Tel.) Der bulgarische Gesandte in Rom sagte, der Krieg aller Balkanstaaten gegen die Türkei sei nun unvermeidlich. Der Krieg werde mit der Vertreibung der Türken aus Europa enden, und dann werde man sehen, ob die Großmächte den Bulgaren würden, die Sogla-Troika wieder dem Halbmond auszuliefern.

Vor der Ueberreichung der weiteren Kriegserklärungen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In diplomatischen Kreisen wird die Lage insolge des Scheiterns des Schrittes der Großmächte bei den Balkanstaaten als hoffnungslos bezeichnet. Auch in den Postretreffen ist man darauf gefaßt, daß heute der Abbruch der Beziehungen mit den übrigen Balkanstaaten erfolgen wird. Der Gesandte Griechenlands reist heute ab. Die Gesandten Italiens und Serbiens dürften unmittelbar folgen, nachdem sie eine ähnlich lautende Erklärung wie ihr griechischer Kollege abgegeben haben.

Der Stand der türkischen Mobilisierung.

London. (Priv.-Tel.) Daily News" erfährt über die türkische Mobilisierung: Bis jetzt haben 250 000 Mann türkische Truppen an der bulgarischen Grenze. Die Mobilisierung in Europa ist so gut wie vollendet. Die Mobilisierung der kleinasiatischen Armee schreitet sehr schnell vorwärts und wird in den letzten Tagen dieser Woche vollendet sein. Viel asiatische Truppen kommen per Dampfer über das Schwarze Meer. Die Stärke der asiatischen Streitkräfte beträgt 150 bis 200 000 Mann, so daß in wenigen Tagen 400 bis 450 000 Mann türkischer Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz versammelt sein werden. In dieser Zahl sollen die Reservisten nicht mit eingerechnet sein. Außerdem wird noch gemeldet: Drei Divisionen in Konstantinopel erhalten gestern den Befehl, nach Mazedonien abzugehen. Die Verlagerungsgeschäfte, die zu Befestigungszwecken nach den Dardanellen transportiert waren, sind eilig nach Adrianopel beordert worden. Die türkische Flotte ist aus den Dardanellen vor Konstantinopel eingetroffen. Gleichzeitig gingen mehrere türkische Kriegsschiffe durch den Bosporus nach dem Schwarzen Meer. Überall wurden Pferde requiriert, darunter 2000 Infanteriepferde aus Konstantinopel.

Die finanziellen Kräfte der Türkei.

Konstantinopel. Wie bestimmt verlautet, hat der Finanzminister an einem Tage dem Kriegsminister 4 Millionen Pfund als Kriegskredit zur Verfügung gestellt, welche die verfügbaren Ergänzungskredite für das Heer bilden. Da die Regierung außerdem über die Einnahmen aus dem Zehnten verfügt, so denkt sie nicht daran, eine Kreditsanleihe abzuschießen. Der Finanzminister beschloß, nur die Kriegskredite vorweg einzuziehen, von der er hofft, daß sie ungefähr 800 000 Pfund einbringen werde. Wie man sagt, waren die Mächte geneigt, der Türkei zur Durchführung der Reformen finanzielle Erleichterungen zu verschaffen.

Die Verkehrshindernisse in der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Vorkalverkehr ist seit heute sowohl auf der Grenzlinie wie auf der Anatolischen Bahn vollständig eingestellt worden. Die Zeitungen aus Europa treffen sehr nur noch dreimal wöchentlich mit der einzigen noch bestehenden Verbindung über Rumänien (Konstantinopel) hier ein, und auch diese letzte Verbindung mit Europa kann über Nacht unterbrochen werden.

Ein Vazarett im deutschen Botschaftspalais.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim stellte einen Teil des Botschaftspalais für die Einrichtung eines Vazarettos zur Verfügung.

Die Vase in Konstantinopel.

Konstantinopel. Gestern sind die Botschafter bei dem französischen Botschafter zusammengekommen, um die Note vorzubereiten, die der Fronte übergeben werden soll. Sie wird wahrscheinlich demselben Sinn haben, wie die in Sofia überreichte. Die Vertreter der Balkanstaaten sind noch ohne Instruktion und können daher heute nicht abreisen. Der Generalkonsul hat jedoch geteilt, daß sich die durch die Botschaften empfangenen Kriegserklärungen auf den Kriegsschauplatz begeben.

Verschiedene von ihnen werden am Sonnabend abreisen. Die Behörden hindern die Griechen an der Abreise, indem sie von ihnen die rückständigen Steuern verlangen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 10. Oktober.

Zur Zerstörung des Militärstützpunktes „M. 7“. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vermählungen an dem russischen „M. 7“ sind durch einen Brand angerichtet worden, der aus nicht einwandfrei feststehender Ursache entstanden ist. In der Ballonhalle sind sämtliche Fenster zerbrochen. Das Innere der Halle macht einen wüsten Eindruck. Nach einer Version soll das Unglück durch Uebergehen von Wengeln beim Füllen des Tanks entstanden sein; nach einer anderen durch einen Vergaserbrand beim Anlassen der Motoren.

Ein Gefangenenaussicherer als Fallschützer. Götting. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Gefangenenaussicherer Karl Ludwig aus Götting wegen Mordverbrechens zu verantworten. Mit dem bei ihm wohnenden Vater und Vize-Notar Adam, der flüchtig ist, hatte er falsche Forderungskarte angefertigt und dann in Dresden und anderen Orten in Verkehr gebracht. Die Geschworenen sprachen den in vollem Sinne geschändigten Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände schuldig, sich falsche Forderungskarte verschafft und in Umlauf gebracht zu haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. Gleichzeitig wurde die Reichsanwaltschaft zur Deckung der Kosten verpflichtet.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen. Rom. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Giolitti ist nach San Raffaele gefahren, um dem König Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen in Dschum zu erstatten. Der türkische Unterhändler Reichid Pascha trifft am Sonnabend wieder in Dschum ein. Am Sonntag dürfte also die Entscheidung über den Friedensschluss fallen. Daß diese Entscheidung in friedlichem Sinne ausfallen wird, beweist sich hier niemand.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Hermann Müller, Sagan ist gestern abend im Krankenhaus, nachdem er sich wegen eines inneren Leidens einer Operation hatte unterziehen müssen, im Alter von 55 Jahren gestorben.

Wandeburg. (Priv.-Tel.) In Wandeburg erkrankte die Familie des Arbeiters Handl unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Hackfleisch. Die Frau und ein 12-jähriger Sohn sind gestorben.

Stuttgart. Die Remaßeln zum Landtage sind auf den 13. November anberaumt worden.

Petersburg. Der Minister des Auswärtigen Sfasow ist hier wieder eingetroffen.

8. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Der vierte und letzte Verhandlungstag, dem u. a. auch die Herren Dr. Böhm, Präsident des ev.-luth. Landeskonföderationsrats, und Geh. Hofrat Dr. v. B. Vorsitzender der konservativen Landtagsfraktion, beiwohnten, wurde mit zwei Referaten über

„Das Arbeitsrecht“

eingeleitet. Berichterstatter waren die Herren Referendar Röhr-Euniger und Reichstagsabgeordneter Becker-Kensberg. Sie führten aus: Das Arbeitsrecht ist das unter heutigen Verhältnissen am meisten angeordnete, aber auch unklarste und unübersichtlichste Rechtsgebiet. Die Gesetze sind teils zu alt, teils zu lückenhaft. Sie erheben in sich vielfach der inneren Harmonie und Klarheit. Das gilt besonders von gewerblichen Arbeitsrecht. Die Folge dieser Mängel ist geringe Kenntnis des Rechtsstoffes, Erschwerung der Rechtsverfolgung und geschlechtliche Rechtsprechung. Ein klares, übersichtliches Arbeitsrecht ist aber schon deswegen notwendig, damit durch seine Popularisierung noch mehr, wie es bereits durch die Beruflichkeit der Rechtsprechung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geschieht, Prozesse vorgebeugt wird. Das Arbeitsrecht muß deshalb vereinfacht und ergänzt werden. Die Geltung des Arbeitsvertrages wird in seinen Grundzügen der freien Uebereinkunft der Parteien überlassen bleiben müssen. Jedoch sind die bereits vom Staat im Interesse der Arbeiter und Angehörigen usw. erlassenen Schutzvorschriften zwecks Ausgleich der ökonomischen Machtunterschiede von Kapital und Arbeit durch zwingende Gesetzesvorschriften zu ergänzen und auszubauen. Für die wenigen Einzelheiten des Arbeitsvertrages aber, die zwar in der privaten Vereinbarung unterworfen bleiben müssen, ihrer Natur nach jedoch für einen einzelnen Betrieb eine allgemeine Regelung ertragen, sollen gesetzliche Normen vorgeschrieben sein (Ausbau der Arbeitsordnung, die nicht mehr einseitig diktiert werden darf und auf sämtliche arbeitertätige Betriebe ausgedehnt werden muß). Da aber viele Gebiete des Arbeitsverhältnisses (Lohnhöhe, Ueberstunden, Bräutig und gewerbliche Beförderungen, Anordnungsrecht des Pro-

Wesfall der Kenner löste. Dieser trug ihm aber schon im nächsten Jahre den Auftrag, die Gutenberghalle im Buchgewerbebezirk in Leipzig mit Wandgemälden zu schmücken, ein. Ihre Vollendung wurde wiederum im allgemeinen von der Kritik gütlich aufgenommen, doch fehlte es schon damals nicht an Stimmen, die an diesen Wandbildern ein Uebermaß von Kraftaufwand und ein übertriebenes Pathos anzusehen hatten. Dieser Tadel erhob sich dann fast bei allen späteren neuen Gemälden, mit denen er mehrere Jahre hintereinander die Dresdner Ausstellungen besuchte. Wir erinnern hier nur an den „Kampf um die Wahrheit“ (1902), „Zum Kampf“ und „Dolles Stücken“ (1903), „Gros“, „Angebotene Waffen“, „Phalanx der Arbeiter“, „Stur“ (1904) usw. Man warf ihm diesen Arbeiten vor, daß ihre phantastischen Ziel nicht von einer gleichartigen Phantasie der Gestaltung getragen waren, und vermehrte die hinreichend klare Durchsichtigkeit der zuweilen stehenden literarischen Ideen. Viel leicht wurde der Künstler durch solche zum Teil gerecht urteilende Anschuldigungen verstimmt. Er wollte sich nach Norden wenden, als ihn ein Ruf des Vorkämpfers veranlaßte, nach Belmar überzuwechseln. Seitdem drang kaum eine Stunde von seinem Inn in die Weltlichkeit; noch weniger erlitten er mit neuen Arbeiten in einer deutschen Ausstellung. Aus Ginnaweichte wußte, daß seines Fleißens in Belmar nicht lange war und daß er sich doch noch nach Norden; in eine Reihe von Jahren zurückgekehrt habe. Heute in er zu uns zurückgekehrt und hat sich in unserer Nähe, in Raddeburg, niedergelassen, um alsbald von seinem neuesten Schaffen durch Bild und Wort Rechenschaft abzulegen.

Er ist in der Zwischenzeit ein anderer geworden und hat er in eine höhere Stufe der Entwicklung erreicht. Wer die beide Oberblätter des Erdgeschosses in der Galerie Arnold stehende Ausstellung von Schneiders Gemälden und Plastiken betrachtet und sich seiner früheren Werke erinnert, wird uns zustimmen, wenn wir behaupten, daß sich seine künstlerische Persönlichkeit im Grunde nicht verändert hat. Wohlleben ist vor allen Dingen keine Veränderung. Wohlleben ist eine eigene Stellung ein, und jeder nimmt jeder für sich eine eigene Stellung ein, und jeder ist als Typus einer anderen Klasse gedacht, über deren Charakteristik man wohl mit dem Künstler streiten könnte. Wenn abgesehen von der Figur des Juden, des zweiten der Reihe von links gesehen, den jeder erkennen wird, wer

ist es noch heute. Der Unterschied gegen früher besteht nur darin, daß er, von wenigen aus der Uebergangzeit herührenden Ausnahmen abgesehen, zu denen zum Beispiel die überlebenden „Krieger“ (Nr. 11) gehören, heute jede Uebertreibung ins Uebergewaltige und Brutale, in der er sich einst gefiel, vermeidet, und daß er heute die wirkliche Kraft in einem vollendeten Ebenmaß sämtlicher Körperteile erblickt und sich hütet, weder zu viel noch zu wenig zu tun. Geblieben ist aber auch seine Vorliebe für allerbald ähnelnden Schmutz und Tand, mit denen er seine Allüren und Kämpfer ausstattet, seien es nun goldene Helme, Lanzen und Schwerter oder auch nur schmale Stirnbänder, die er ihnen um das Haar wickelt. Das gibt vielen seiner Gemälde einen auch in seinen früheren Arbeiten bemerkbaren orientalischen Anstrich, einen altertümlichen Charakter, der mit seiner Tendenz, der neuzeitlichen Körperkultur durch seine Schöpfungen zu Hilfe zu kommen, einigermassen in Widerspruch steht, sich aber auf der anderen Seite mit seinem damaligen Standpunkte, daß ein Bild seine räumliche, sondern nur Klängenwirkung haben dürfe, wohl verträgt. Das ist selbstverständlich eine ganz einseitige Auffassung von den Aufgaben der Malerei, es wäre ein direktes Unglück, wenn sich andere Künstler in seiner Meinung anschließten wollten. Wir wollen auch in Zukunft die Hilfsmittel des Kunsthandwerks, das im Laufe der Entwicklung zu hoher Höhe gelangt ist, nicht verbieten, wir wollen die individualisierende Kunst nicht verbieten, und durch lauter Typen erreicht sehen, geben aber, daß Schneider den richtigen Weg für seine angebotenen Zwecken eingeschlagen hat, die unteren Vektoren aus den Vektoren, die an dieser Stelle aus dessen „Prophäre „Mein Verhalten und Wille“ abgedruckt worden sind, bekannt sein dürften.

Wenn wir uns nun zur Betrachtung der angebotenen Arbeiten, so wollen wir die Aufmerksamkeit zuerst auf das „Gymnasten“ (Nr. 12) betriebe Gruppenbild von sieben schlanken und ebenmäßig gebildeten Jünglingen lenken. Sie sind sämtlich in einer Reihe aufmarschiert, als wollten sie eine bestimmte Turnübung vornehmen. Trotzdem sie eine jeder für sich eine eigene Stellung ein, und jeder ist als Typus einer anderen Klasse gedacht, über deren Charakteristik man wohl mit dem Künstler streiten könnte. Wenn abgesehen von der Figur des Juden, des zweiten der Reihe von links gesehen, den jeder erkennen wird, wer

wollte sich erkühnen, zu behaupten, daß hier ein Russe, Italiener, Amerikaner, Engländer, Spanier und Deutscher wiedergegeben sein soll? Dazu braucht es schon einer Erläuterung, von selbst wird keiner auf einen solchen Gedanken kommen. Aber die Schönheit dieser jugendlichen Leiber, die sich aus neutralem Hintergrunde abheben, vermag jeder zu erkennen und sich an ihrer gefunden Farbe und Beweglichkeit zu erfreuen. Das Gegenstück zu dieser Jünglingsgruppe bilden die beiden tanzenden „Mädchen mit Schleiern“, das einzige größere Gemälde Schneiders, in der er der „weiche Schönheit des Weibes“ seine ritterliche Huldigung in höchst dezenter Weise darbringt. Sie werden aber noch übertraffen durch die kleine quadratische „Mädchenstudie“ (Nr. 18) in einfarbigem Rot, die vielleicht das größte technische Meisterstück von Schneiders malerischer Kunst ist. Die männlichen Gestalten, die alle denselben Ziele zustreben, den normalen Typus männlicher Jugend sozusagen in Reinkultur aufzuzeigen und sich nur durch verschiedene Größe, Stellung und Bewegung der Arme unterscheiden, spielen in der idealistischen Gestalt des „Gymnasten“ mit blauem Bande (Nr. 17) aus diesem Jahre, die als die beste Lösung der Aufgabe, die sich der Künstler gestellt hat, gelten kann.

Unter den Aquarellen, die im Heineren Oberlichtsaal hängen, sollen mehrere Anabentöpfe auf. An ihnen ist leicht sich der Künstler mehr der Wirklichkeit an, als in seinen Aften. Er wird daher dem Bildhauer, der sich erst an das Endliche gewöhnen muß, leichter verständlich. Am meisten ist dies der Fall bei dem als dreiviertel Profil behandelten Kopf eines schwarzhaarigen Knaben mit weichem Krage (Nr. 28). Dennoch bezeichnet der Künstler diese höchst charakteristische Studie als „freies Porträt“. Er will damit sagen, daß der Kopf nicht direkt nach der Natur aufgenommen, sondern aus dem Kopf reproduziert worden ist. Das selbe Verfahren hat er bei der Schöpfung des Bildnisses des kleinen Etti P. (Nr. 29) an sich eingeschlagen und damit den Typus eines blonden, edel deutschen Knaben aufgestellt, der zu dem schwarzlockigen eines montenegrinischen Jungen (Nr. 40) den vollen Gegensatz bildet.

Die größte Ueberraschung, die den Besucher der Ausstellung erwartet, sind jedoch nicht die Gemälde, sondern die zehn Skulpturen Schneiders. Von ihnen soll demnach die Rede sein. S. A. P. e. z.



Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Carolagarten.

Gröfste, 27. Fernstr. 305-1
Strahnenbahnhalt. 1-3.
Einzig schöne Säle für
Vereine
Gesellschaften
Hochzeiten
Tanzstundenbälle.
Bitte Empfehlungen.
Max Sommer.

Löwenbräu
aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München
ist das
beste Bier
Münchens
Max Secht
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Naturweinhandlung
Jos. Martin
1 Weiße Gasse 1.
naturreine Weine
Probierprobe
Neu! Kälte Wärme Küche.

Julius Mähler Nachf.
Max Katzschke
Waisenhausstrasse 19
Ringstrasse 20
Krüge
Bowlen
Weinkühler.

Präzisions-Reibzeuge
von E. O. Richter u. Sächs. Reibzeugfabr.
Zeichentische, Lichtpausapparate
Zeichenutensilien
Zeichen- und Pauspapiere
Lichtpaus-Papier u. -Leinen
Ideal-Schreibmaschinen
Moderne Büromöbel
M. & R. ZOCHER
Dresden, Anzeiger 9, Ecke Am See.

Poppels
Rohr-Möbel
Spezialfabrik u. Lager
Trompeterstr. 8.

Erste Kulmbacher
Actien-Exportbier-Brauerei
Biere nur aus allerfeinsten
Malz und Hopfen!
Filiale: in Dresden, Laurinstr. 7.

Tapeten
Stets aparte Neuheiten!
lichtbeständige Qualitäten
für alle Räume des Hauses.
Vorjährige Tapeten billigst.
F. Schade & Co.
Tapetenhaus ersten Ranges
DRESDEN-A.
Waisenhausstraße 10, am Centraltheater.

Die schönsten
in höchster Vollendung hergestellten
Herbst- und Winter-
Ulster
für Herren | junge Herren | für Knaben
A 14-60 | A 12-36 | A 4-16
Paletots, Anzüge nach Mass
Feinste Arbeit A 39-66. Bester Sitz.
Anzüge
für Herren | junge Herren | für Knaben
A 12-54 | A 9-12 | A 3-15
Peterinen Sport-Hosen
A 6-12 | Kleidung A 2-15
Joppen
für Herren | junge Herren | für Knaben
A 5-26 | A 4-16 | A 3-10
finden Sie in grösster Auswahl (auch für sehr starke Herren) enorm billig im Spezial-Bekleidungs-Haus
Zur Glocke
25 Annenstrasse 25.
3 Min. v. Postplatz. Der Weg zu uns lohnt!

Eine Rentenversicherung wird von vielen Leuten einer Kapitalversicherung deshalb vorgezogen, weil bei dieser das zur Auszahlung gelangende Kapital in absehbarer Zeit ausgeteilt wird, während sich bei der Rentenversicherung der Rentengenuß jedes Jahr wiederholt. Die Einrichtungen der
Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden
bieten den besonderen Vorteil, daß die Rente nach und nach steigt und im höheren Alter selbst mehr als 100% der eingezahlten Summe betragen kann. Diese Steigerung beruht auf der gegenwärtigen Beibehaltung der Mitglieder. Auf das Kapital wird hierbei im voraus nicht verzinst. Sondern es zehrt sich nach und nach durch die bezogenen Renten auf. Zur Beitrittsanmeldung ist nur die Belegung einer Geburtsurkunde erforderlich.
Man verlange Auskunft und Prospekt bei der Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A., Ringstrasse 25, I.

Ueber 6 Millionen
sind in sechs Monaten in Deutschland von dem
Astoria - Zahnreiniger
verkauft worden.
Das sagt alles!
Nach probeweiser Benutzung unentbehrlich. Der Astoria-Zahnreiniger ist hygienisch vollkommen, ersetzt und vereint: Zahnbürste, -Wasser und Paste und wird benutzt und empfohlen von ersten ärztlichen Autoritäten. Ausser einer glänzenden Reinigung der Zähne sowie Desinfektion der Mundhöhle ermöglicht der
Astoria - Zahnreiniger
zum 1. Mal eine hervorrag. Massage des Zahnfleisches.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Einmalige Anschaffung inkl. 1 Probepackchen „Reinigungsklassen“ Mk. 1,50 Generaldepot für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen **Werner Böhnert**, Dresden 27, Höhe 95. Telephon 18374.

Den Nährwert Ihrer Mahlzeit erhöhen:
Anas - Frucht - Biskuits.
12 St. 15 A. 30 St. 30 A.
Der Gesundheit durchaus köstlichster Nachsch. Armees-Biskuits der Herren Offiziere.
Anas Werke, Dresden-A. Versand: Polierstraße 20.

COGNAC MARTELL
J.&F.
gegründet 1715.
FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Staubsauger
MORELL 325 Mk. u. 525 „ elektrisch
FAVORIT u. DUPLEX
für Handbetrieb, 28-70 A.
Waldemar Fischer
N., Metzger Str. 3, Tel. 7230, und Prager Strasse 54, I.
Wohnweiler-Ges. m. b. H.

Geolin
putzt aus besten alle Metall
Ehem. Fabr. Dülkendorf, Ull. Str.

Damenbinde
Endlich Erreicht ist die saubere, gesundheitlich beste, im Gebrauch angenehmste, dabei billigste.
Schon Tausende verkauft. Eine Binde reicht 1/2 Jahr. Bequem l. Reise u. Sport. Fr. M. 2.50 4.50 u. 6.— Versandhaus „HYGIEA“ Schilla Dresden, Mathildenstr. 7. Hüftenmaß angeben.
Heil-
kunde, altbewährt geg. Nole, Zahn- u. Kopfschmerz, Hautausfall, Heufieber, Träh, Würg, Kröpf, Hust-, Nies-, Bettnässi, Stuhlarml, Rheum, Berstlopf, Ischias, Krämpfe Heberbeine, Nosen-, Magen-, Blen-, Nerven-, Frauenleiden u. gibt aus **Hilsmann, Wettinerstr. 35, 2.** Viele Dankschreiben!

Möbel
100 Musterzimmer
Kompl. Ausstattungen
von 275 Mark bis 10000 Mark.
5 Jahre Garantie.
Granit-Eierstube.
Zuh. Carl Tammes,
Blafischer Straße 16-18,
Zentr. part., I. und II. Etage. Tel. 3611.

Direkt bezogene **Haarlemmer Blumenzwiebeln**, als:
Quasintien, Crocus, Tulpen, Schneeglöckchen, Scilla, Narzissen, Conacillen, Schneeglöckchen, Camassia, Embtronium, Riebschnecke, Iris, Akebonen, Winterlinge, Zauberschneeglöckchen, Calla, Gartenlilien, Fenchel, Weihnachtsmarz, u. ca. 100 Sorten.
Blumenzwiebeln winterhart, als: Herbstastern, Rittersporn, Pfingsttulpen, Götterblumen u. für Mauorien und Leide.
Wasserpflanzen Johanniskraut, Brombeere, Erdbeerpflanz, Akebonen, Arthur Bernhard, Samenhandlung, Dresden-A., Markt 5, Fernspr. 3706 seit 40 Jahr. nur neben Ratsteller, Ede Röhrenstraße.

30 Küchen
10 vollständige Musterküchen
Eigene Werkstätte
Solid und wohlfeil.
Gebr. Göhler
Gruner Strasse 16.

Franklinisation
(Elektr. Kopfdouche)
gegen Kopfleiden,
Nervenschwäche u.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstraße 2.
Fernspr. 6887.

Verantwortlicher Redakteur:
Kurt Böhmer in Dresden.
(Ersch. 1/5 bis 1/11 nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der **Vondobörse** konnten die heute vorliegenden guten Nachrichten aus der Eisenindustrie in Anbetracht der Verhältnisse auf dem Balkan zunächst keine Wirkung ausüben. Im Gegenteil wurden die Kurse neuerdings nachgegeben, da Wien schwächere Notierungen meldete; doch drängte sich das Geschäft auf einigen Marktgebieten an und war im Vergleich zu den vorhergehenden Tagen nicht so dringend. Später, als aus Sofia eine Depesche vorlag, wonach die dortige Regierung die Ereignisse nicht zu überhören, sondern bestimmte Korrekturen bezüglich der Reformen in Mazedonien an die Großmächte zu stellen beabsichtigt, wurde die Marktlage verubigter, und es trat allmählich eine bemerkenswerte Erholung ein. Am Bankmarkt waren zum Schluss die Notierungen durchwegs höher als gestern. Russische Bankwerte konnten sich von ihrem anfänglichen Verlust wieder ganz erholen und verzeichneten außerdem teilweise mehrprozentige Gewinne. Von Transportwerten hatten Kanada mehr Gewicht aufzuweisen bei schwächerer Ostasien. Die Tendenz war schließlich ziemlich befriedigt. Die weiteren Werte auf diesem Gebiete lagen entweder behauptet oder abgemindert. Nur Schwantje konnten einen kleinen Gewinn verzeichnen. Am Bergwerks- und Hüttenmarkt konnten die anfänglichen Kurse nicht wiederholend wiederholt werden. Nur Hauptwerte, wie Phoenix und Gelsenkirchen, die an sich wenig nachgegeben hatten, tendierten behauptet bis abwärts. Schiffahrtswerte konnten zwar im Verlaufe ebenfalls anziehen, wurden jedoch immer noch schwächere Notierungen auf. Umgekehrt denfalls Verlust nahmen die Werte der Elektrizitätsgesellschaft. Renten, besonders Staatsanleihen und Anleihen, lagen gedrückt, konnten sich jedoch später erholen. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Der **Getreidemarkt** verkehrte früh, da die Kriegserklärung anbrach, durchwegs in feiner Haltung. Rufe und Deckungen fanden statt, und es trafen von außerhalb Kaufaufträge ein. Die amerikanischen Börsen melbten ebenfalls höhere Kurse. Ananas war die Stimmung auf die Kriegsnachrichten vom Balkan sehr schwach, sich aber dann auf die Meldung von einem großen Exportüberschuss Ankanas ab, befestigte sich am Schluss jedoch wieder auf unruhiges Wetter im Nordwesten und reiner Vorkauf. Hier notierten: Weizen inländischer loco 194 bis 200, Dezember 213-218,75, Roggen inländischer loco 174-178, Dezember 178-178,75, Mai 180,25-180,50 bis 180,25, Oker inländischer feiner 197-200, mittel 187 bis 186, geringer 181-186, Anbauweizen 151-154, weißer Natal 177-179, türkischer 173-178. An der **Wittagsbörse** war es anfangs noch fest, da die Deckungsstände andauerten. Dann wurden aber die geringeren Preise verabschiedet. In Gewinnaufstellungen benutzte Weizen notierte nur 1,50 Mark, Roggen nur 1,25 bis 1,50 Mark höher. Sofer tendierte fest. Rüböl unverändert. — **Wetter:** Bewölkt.

Dresdner Börse vom 10. Oktober. Unter dem Einfluss der matten Auslandsbörsen verkehrte die hiesige Börse auch heute in ausgesprochen schwacher Haltung. Empfindliche Kursrückgänge erlitten namentlich wieder Maschinen- und Fahrradaktien, von denen Schubert & Sotter 9,50 %, Vauchois 7 %, Kautschuk & Schmelzer 4,25 %, Carl Hamel 4 %, Wrobenhainer Weiblich und Sanderbender & Sotter je 3 %, Bergische Gewerkschaften in W., Weiblich 2,50 %, Holz und Sächsische Holzhandlung 2 %, Sächsische Waggonfabrik 1,90 %, Hartmann 1,50 %, Baubank 1,45 %, (Wahlrecht) 5 %, sowie Seidel & Naumann 3,00 % niedriger bewertet wurden. Bei elektrischen Werten legte man für Thüringische Elektrizitätsgesellschaft 187 1/2 (- 2 %) und für Sachsenwerke 100,00 (- 0,70 %) an. Von Bergwerkaktien fanden Dresdner Metallwerke VII. A nur 41 1/2 (- 7 %) Interaktion, während Kiehl Schloßbauerei, Planische Lagerleiter und Meißener Gewerkschaft ohne Veränderung ungeteilt wurden. Auf dem Gebiete der telegraphischen Werte und diversen Industrieaktien erwiesen sich Porzellanfabrik Ostdeutscher Porzellan (- 6 %), Deutsche Porzellan (- 1,30 %), Chemische Fabrik von Deuben (- 1,75 %), Weich & Co. (- 2,50 %), Carlomanen Industrie (- 9 %), sowie Deutsche Kautschuk (- 1 %) als härter rückgängig. Bei Papier- und Buchhandlung lag dies durch von Feilner Patentpapierfabrik (- 5,50 %) und von Geremann-Gamersdorf (- 8,50 %). Von Transportwerten und Bankwerten verloren Sächsische Eisenbahn 2,75 %, Speicherei Kiehl 4,05 %, sowie Dresdner Bank 2,25 %. Deutsche Fonds konnten sich wieder gut behaupten.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Versammlung beschlossen, den bisherigen stellvertretenden Direktor, Herrn Ernst Peterfen, in den Vorstand zu berufen.

Dresdener Papierfabrik. Die Generalversammlung, die vom 11. Oktober mit 20 Teilnehmern beendet war, genehmigte den Jahresabschluss und einstimmig das Rechnungsverhältnis für 1911/12, sprach die Entlastung der Verwaltungsgeschäfte aus und legte die sofort zahlbare Dividende auf 2 % fest. An Stelle des durch den Tod des verstorbenen Rechtsanwalts Dr. G. Baum Dresden wurde Herr Fabrikdirektor Emil Vernead in Weiden in den Aufsichtsrat berufen. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen im laufenden Jahre zufriedenstellend beschäftigt, doch liegen die Preise noch immer recht viel zu wünschen übrig.

Dresdener Maschinen- und Spinnmaschinenfabrik, Akt.-Ges., Dresden. In der Generalversammlung bemerkte der Vorsitzende unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Verwaltungsbereiches, daß man bei der Bilanzierung vor allen Dingen darauf zu achten habe, die traditionellen Forderungen des Unternehmens aufrecht zu erhalten und ihre innere Solidität weiter zu stärken durch diese Rücklagen aus. Allerdings sei man infolgedessen diesmal nur in der Lage, 8 % Dividende in Vorschlag zu bringen. Das die einkaufliche Lage und die Aussichten unbestimmt, so werden diese als „nicht sicher“ bezeichnet. Das Management hat sich unverändert auf zufriedenstellender Basis entwickelt. Am Spinnmaschinenfabrik eine Wendung zum Besseren sich vorbereiten, zum Teil sei sie auch schon eingetreten. Das Zulagegeschäft im dem das Unternehmen aber nur verhältnismäßig gering infolge der Lage nach wie vor schlecht. Der Gesamtumsatz habe sich im neuen Jahre weiter etwas gehoben. Welche Auswirkungen der ausgedehnten Krieg auf die geschäftlichen Verhältnisse haben werden, das entschiebe sich dem Urteile der Verwaltung. Auf Anfrage wurde noch erwähnt, daß man mit Maschinen usw. auf absehbare Zeit unumkehrlich reichlich versehen sei und größere Aufwendungen hierfür vorläufig nicht mehr in Frage kämen. Die auf 8 % festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar.

G. Wanderschlag & Comp., Akt.-Ges., Hof. Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß sie genaue Angaben über die Höhe der diesjährigen Dividende (18. 11 %) augenblicklich noch nicht machen kann, da das Geschäftsjahr erst am 31. d. M. abläuft. Soweit es sich aber schon jetzt beurteilen läßt, dürfte das Ergebnis hinter dem vorjährigen nicht zurückbleiben. Mit dem Geschäftsgang ist die Verwaltung zufrieden.

Die Balkanbeziehungen der deutschen Bankwelt. An der gestrigen Berliner Börse wurde die Frage lebhaft erörtert, inwiefern die deutsche Bankwelt von den ihnen befreundeten oder verbündeten Ländern, auf dem Balkan in Anspruch genommen werden könnte. Man sprach die Befürchtung aus, daß die dortigen Banken sich durch Abgabe auf deutsche Mittel verhalten könnten. Von ausländiger Seite wird dem „N. N.“ mitgeteilt, daß diese Befürchtungen kaum als begründet angesehen werden können. In den in Frage kommenden Balkanländern ist ein Notarium von drei Monaten erklärt worden. Dementsprechend haben die dortigen Banken gar nicht die Verpflichtung, Zahlungen an sie zu leisten, und deshalb auch keinen Grund, verfügbare Mittel an sie zu leisten. In den Balkanländern haben die Banken ihre Zahlungen angesetzt, mehr als die Hälfte ihrer Reserven in zur Arme einzuweisen, und der Geschäftsgang beschränkt sich auf das allerwenigste. In gemäßigter Haltung ist die letzte Frage sogar beantwortet. In Deutschland abgesehen Bankhäuser Mittel an sich annehmen, indem die dortige Bevölkerung naturgemäß mit Forliebe Deposten an Auslandsbanken gibt, weil sie hier ihre Weiber in größerer Sicherheit verwalten lassen kann.

Die Balkanreise und die ausländischen Börsen. Wie in Berlin, hat das Vorgehen Montenegro auch an allen auswärtigen Börsenmärkten gegen die Befürchtung hervorgerufen, daß der Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nicht mehr zu verhalten ist, obgleich bis gestern Abend keine Nachrichten über Kriegserklärungen seitens Serbiens und Bulgariens noch nicht vorliegen. Das Vorgehen, brüchliche Engagements abzuhängen, ist in Wien, Paris, London und Mailand ebenso wie in Berlin lebhaft aufgetreten und überall haben die Kurse erhebliche Einbußen erlitten. In Paris haben Serbische Anleihen 7 1/2 % kurzfristige 1 % verloren, auch französische Anleihen und Anleihen und bei russischen Industrieaktien und gewaltige Kursrückgänge eingetreten. Man war die Stimmung auch in London, Mailand und Brüssel. Als benutzendes Moment wurden an den meisten Plätzen namentlich auch Meldungen aus Wien angeführt, denen zufolge die österreichisch-ungarische Regierung sich umfangreiche neue Militärausgaben will bewilligen lassen und die österreichisch-ungarische Bank die Proben von Geldanlagen einstellt hat. Die Hoffnung aber, daß es gelingen werde, den als unvermeidlich angesehenen Balkankrieg zu verhindern, ist noch nicht aufgegeben. Trotzdem hat an der gestrigen Frankfurter Abendbörse die Abwärtsbewegung der Kurse sich weiter fortgesetzt.

Dresdner Kleinwährmarkt. Auf dem heute abgehaltenen Markt waren nach amtlicher Feststellung außer 700 Rältern und 100 Schweinen sämtlich heimisch und 50 Zucht in Summa 2325 Rältern in Oden, 8 Bullen und 1 Kuh oder in Summa 2325 Schlachtvieh zum Verkauf gestellt. Dieser Markt war um 11 1/2 % niedriger als derjenige vom 2. Oktober. Die Preise für 100 Kilogramm waren in Rältern nachfolgend verzeichnet: Weiblich 1. Doppelender 80-90, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 2. Weiblich 70-80, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 3. Weiblich 60-70, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 4. Weiblich 50-60, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 5. Weiblich 40-50, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 6. Weiblich 30-40, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 7. Weiblich 20-30, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 8. Weiblich 10-20, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 9. Weiblich 5-10, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht, 10. Weiblich 0-5, Weibendgewicht und 110-120 Schlachtgewicht. Preise für die vorhandenen Rinder und Zucht wurden gleichfalls festgesetzt. Die Preise für die vorhandenen Rinder und Zucht wurden gleichfalls festgesetzt. Die Preise für die vorhandenen Rinder und Zucht wurden gleichfalls festgesetzt.

Banknotations. Reichsbank 4 1/2 %, Lombardbank 5 1/2 %, Dresdner Bank 4 1/2 %, Leipziger Bank 4 1/2 %, Chemnitz 4 1/2 %, Leipzig 4 1/2 %.

Leipzig, 10. Oktober.	161,75	Zandern & Sotter	91
Leipziger Bank	161,75	Immernann	80,75
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25

Leipzig, 10. Oktober.	161,75	Zandern & Sotter	91
Leipziger Bank	161,75	Immernann	80,75
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25
Leipziger Bank	161,75	Leipziger Bank	91,25

Leipziger Getreidemarkt. 10. Oktober. Weizen: per Oktober 213,25, per Dezember 213,00, per Mai 217,75, fest. Roggen: per Oktober 178,50, per Dezember 178,25, per Mai 180,50, fest. Hafer: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Mais: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Rüböl: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Weizen: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Roggen: per Oktober 178,50, per Dezember 178,25, per Mai 180,50, fest. Hafer: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Mais: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest. Rüböl: per Oktober 181,75, per Mai 182,50, fest.

Samborger Warenbörse. 10. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Februar. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. März. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. April. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Mai. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Juni. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Juli. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. August. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. September. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Oktober. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. November. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 30. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 31. Dezember. (Mitgeteilt von Sibirien) 1. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 2. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 3. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 4. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 5. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 6. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 7. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 8. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 9. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 10. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 11. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 12. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 13. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 14. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 15. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 16. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 17. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 18. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 19. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 20. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 21. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 22. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 23. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 24. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 25. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 26. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 27. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 28. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 29. Januar. (Mitgeteilt von Sibirien) 3

